

auf dem Friedhof



Bläservorspiel: Sarabande

Begrüßung

Lied: 450, 1 + 4 – 5 Morgenglanz der Ewigkeit

Verlesung der Namen der Verstorbenen (*Kerze anzünden*)

Gebet

Lied: 529, 1 + 6 – 7 Ich bin ein Gast auf Erden

Lesung: Offenbarung 21, 1 – 5

Lied: 147, 3 Wachtet auf, ruft uns die Stimme

Predigt: Jesaja 65, 17 – 20. 23 Pastor Alfred Sinn

Lied: 516, 1 – 2 + 7 Christus, der ist mein Leben

Mitteilungen

Gebet

Segen

Lied: 99 Christ ist erstanden

Bläsernachspiel : Andante

Predigt: Pastor Alfred Sinn

Liebe Trauernde,

hier auf dem Friedhof empfindet ihr die Lücke, die in eurem Leben entstanden ist, besonders schmerzlich. Die Traurigkeit bricht sich Bahn und wiegt umso schwerer, je mehr die gemeinsame Zeit mit dem Verstorbenen vermißt wird. Es bleiben die Erinnerungen, sie zaubern ein Lächeln ins Gesicht und noch mehr tun sie weh.

Liebe Trauernde, der Verlust eines lieben Menschen wiegt schwer, die Person ist nicht zu ersetzen. Von Dietrich Bonhoeffer stammen folgende Zeilen, in denen ihr euch wiederfinden dürft:

*Es gibt nichts, was uns die Abwesenheit eines uns lieben Menschen ersetzen kann und man soll das auch gar nicht versuchen; man muß es einfach aushalten und durchhalten; das klingt zunächst sehr hart, aber es ist doch zugleich ein großer Trost; denn indem die Lücke wirklich unausgefüllt bleibt, bleibt man durch sie miteinander verbunden. Es ist verkehrt, wenn man sagt, Gott füllt die Lücke aus; er füllt sie gar nicht aus, sondern er hält sie vielmehr gerade unausgefüllt, und hilft uns dadurch, unsere echte Gemeinschaft – wenn auch unter Schmerzen – zu bewahren. Ferner: je schöner und voller die Erinnerungen, desto schwerer die Trennung.*

*Aber die Dankbarkeit verwandelt die Qual der Erinnerung in eine stille Freude. Man trägt das vergangene Schöne nicht wie einen Stachel, sondern wie ein kostbares Geschenk in sich. Man muß sich hüten, in den Erinnerungen zu wühlen, sich ihnen auszuliefern, wie man auch ein kostbares Geschenk nicht immerfort betrachtet, sondern nur zu besonderen Stunden und es sonst nur wie einen verborgenen Schatz, dessen man sich gewiß ist, besitzt; dann geht eine dauernde Freude und Kraft von dem Vergangenen aus.*

*Vom ersten Aufwachen bis zum Einschlafen müssen wir den anderen Menschen ganz und gar Gott befehlen und ihm überlassen, und aus unseren Sorgen um den Andren Gebete für ihn werden lassen.“*

Die Sorgen in Gebete verwandeln – welch ein herrlicher Gedanke. Das läßt sich auch bezogen auf andere Dinge umsetzen. Heute aber ist es die Trauer um unsere Verstorbenen.

Liebe Gemeinde, wenn ein Mensch von dieser Welt geht, müssen die Hausgenossen ihr Leben neu ordnen. Große und tiefe Fragen drängen sich in den Vordergrund. Es wird nach dem Sinn des Lebens gefragt. Könnte es sein, daß das Leben noch einen anderen Sinn hat als die Ziele, die man hier auf Erden erreicht? Doch manch einer schiebt diese Fragen bald wieder zur Seite und will seinen Alltag so gestalten, wie bisher auch.

Wir möchten gerne wissen, wo die Toten sind. Der Leib vergeht, aber wo sind Geist und Seele? Die Bibel gibt Antworten darauf, jedoch nicht im Sinne von Beweisen. Die Antworten der Bibel zielen nicht auf Wissen, sondern auf Vertrauen, also auf den Glauben.

Wir können uns nicht aus der Umklammerung des Todes reißen, aber einer ist da, der aus dem Tod herausführen kann. Dieser eine ist der Sohn Gottes, der die Macht des Todes gebrochen hat.

Das Wort Gottes verheißt der Schöpfung eine wunderbare Zukunft. Es spricht sowohl im Alten als auch im Neuen Testament von einem neuen Himmel und einer neuen Erde. Einen Beleg finden wir beim Propheten Jesaja, Kapitel 65:

<sup>17</sup> Denn siehe, ich will einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen, dass man der vorigen nicht mehr gedenken und sie nicht mehr zu Herzen nehmen wird.

<sup>18</sup> Freuet euch und seid fröhlich immerdar über das, was ich schaffe. Denn siehe, ich will Jerusalem zur Wonne machen und sein Volk zur Freude,

<sup>19</sup> und ich will fröhlich sein über Jerusalem und mich freuen über mein Volk.

Man soll in ihm nicht mehr hören die Stimme des Weinens noch die Stimme des Klagens.

<sup>20</sup> Es sollen keine Kinder mehr da sein, die nur einige Tage leben, oder Alte, die ihre Jahre nicht erfüllen.

<sup>23</sup> Sie sollen nicht umsonst arbeiten und keine Kinder für einen frühen Tod zeugen; denn sie sind das Geschlecht der Gesegneten des HERRN.

Unser Blick wird auf die Ewigkeit, auf die Vollendung gerichtet. Deshalb trägt dieser Sonntag nicht nur den Namen „Totensonntag“, sondern auch „Ewigkeitssonntag“. Unser Ende – und damit das Ziel – ist nicht der Tod, sondern die Ewigkeit.

Der Prophet zeichnet Hoffnungsbilder. Sie lindern den Schmerz, erfüllen mit Frieden und befähigen zu neuer Freude. Gott selber setzt das Ziel, nämlich ein neuer Himmel und eine neue Erde. Mit unserem kleinen Verstand können wir das nicht fassen. Wenn Gott die neue Erde schafft, dann wird sie wahrlich neu und beständig sein. Auf ihr wird das Leben lebenswert sein und die Menschen werden sich auf ihr verstehen.

Im Laufe der Geschichte hat die Menschheit durchaus versucht, die Erde, das Leben auf der Erde zu verbessern. Technische Errungenschaften haben die Arbeit erleichtert, die medizinische Versorgung hat Höchststände erreicht, die Kommunikation weltweit erfolgt in Sekundenschnelle. Unsere Kinder freuen sich, daß sie nicht im letzten oder vorletzten Jahrhundert leben mußten. Auf der anderen Seite ermöglicht die technische Innovation die Überwachung der gesamten Weltbevölkerung oder sie gar mit einem Schlag auszulöschen. Mit technischen Verbesserungen ist also eine neue Erde nicht zu haben.

Wenn die Erde neu werden soll, darf der Himmel nicht ausgeklammert werden. Ohne Frieden mit dem Himmel kein Friede auf Erden. Die Erde wird erneuert, indem sie mit dem Himmel in Verbindung kommt und bleibt. Und dafür hat der Sohn Gottes den Himmel verlassen und ist auf die Erde gekommen. Mit Jesus ist der Himmel auf die Erde gekommen. Dieser Jesus ist gar den Menschentod gestorben, damit wir Hoffnung über das Grab hinaus haben.

Seit Jesus auf dieser Erde weilte, ist die Erde nicht mehr die alte, sie ist nicht die trostlose Welt, sie ist eine Welt mit Hoffnung und Ausblick. Dafür verbürgt sich Jesus. Er war bereit für die neue Wirklichkeit zu sterben, mit seinem Leben hat er sich dafür eingesetzt – und sogar mit seinem Sterben. Seine Auferstehung beweist, daß es diese neue Wirklichkeit gibt.

Liebe Gemeinde, wir, die wir an Jesus glauben, geben der Welt Zeugnis vom neuen Himmel und von der neuen Erde. Wir sind gleichsam Vertreter für dieses Produkt. Über uns können jene, die das angebotene Gut noch nicht kennen, davon in Kenntnis gesetzt und damit vertraut werden. So bewahrheitet sich das Wort des Propheten: *„Sie sind das Geschlecht der Gesegneten des HERRN“*.  
Christen haben den neuen Himmel und die neue Erde im Blick.

Liebe Trauernde, solche Glaubenshoffnung und solche Heilsgewißheit verleiht eurem Schmerz, dem Gefühl des Verlustes eine besondere Note. Die Lücke wird nicht durch Irdisches ersetzt, aber vom Himmlischen ausgefüllt.

Was unsere Verstorbenen betrifft, wünschen und beten wir, daß sie zu dem Geschlecht der Gesegneten gehören, daß sie des himmlischen Segens teilhaftig werden und im göttlichen Frieden ruhen.

Amen.

## G e b e t

Ewiger Gott, Herr der Zeiten:

Wie denken zurück an Menschen, die einmal zu unserem Leben gehörten,  
und nicht mehr sind.

Die Liebe, die uns immer noch verbindet, lässt uns schmerzhaft spüren,  
wie sehr sie uns fehlen.

Das Unabgeschlossene in der Beziehung zu ihnen sucht uns oft in Gedanken heim,  
und manche von uns können den Blick nicht lösen von dem, was einmal war.

Gott, du weißt, was wir an diesem Tag empfinden und richtest unseren Blick auf dich.  
Bei dir sind alle Lebensgeschichten aufbewahrt.

Wir gedenken unserer Verstorbenen und vertrauen sie dir an.

Laß sie leben in deinem Licht. Verleihe uns ein Wiedersehen mit ihnen.

Du versprichst uns eine wunderbare Zukunft bei dir.

Mitten im Dunkel von Trauer und Schuld leuchtet das Licht deines Erbarmens.

Lass es uns sehen und verbreite es durch unser Glauben, Hoffen und Lieben.

Komm du uns entgegen!

Amen.